

General-Anzeiger



Halbesches Vagelblatt.

Halbesche Neuzeit Nachrichten.

für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
„Der Bauernfreund“ und „Kikeriki am Saalestrande“.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenfelden, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Gitterfeld, Belstsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Zehreins, Hersfeld, Hannovers, Querfurt, Weiskensels, ferner andere sämtliche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortsteile mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Abonnements

auf den
General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis
für den Monat Juni
werden von den Expeditionen und sämtlichen Filialen
zum Preis von 50 Pfg. entgegengenommen.

Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich
die größte Abonnentenzahl von allen in
Halle erscheinenden Blättern.

Deutscher Reichstag.

95. Sitzung. 1/4. Nachmittags.

Berlin, 2. Juni.

Am Bundesratsstische: Staatsminister Graf v. Marschall, Graf v. Posadowski, v. Büttner und Kommissare.
Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Nachtragsgesetz zur Uebernahme der Bundesgesetz auf Reuquinea auf das Reich, für die Kolonialverwaltung des viersten Weltjahres, ferner für ein neues Gesetz über die Besatzung des Reiches bei der Besetzung der Kolonien des Reiches bei den Wostauer Ernährungsstellen u. s. w.

Abg. Haffje (nlt. fr.) tritt für den Uebergang der Bundesgesetz über Reuquinea ein. Die Aufnahme dort seien unzulässig, und das Reich werde sich auf die Dauer der Aufgabe nicht entschließen können, wie in den übrigen Schutzgebieten, so auch in diesem die Vermutung liegt zu übernehmen. Redner bemerkt ferner Forderungen in dem Etat zur Unterstützung Deutscher Schulen im Auslande.

Abg. Müller-Gulda (Cr.) tritt bezüglich für die Förderung der Regierung in Höhe von 24.700 Mark für den Uebergang des Reuquinea gebietes in deutsche Verwaltung ein; besonders sei dies im Interesse unserer Missionen zu wünschen. Redner erklärt sich aber ebenfalls gegen das der Reuquinea-Kompagnie zugewandene Monopol der Anwerbung von Weibern.

Abg. Barth (Fr.) erklärt sich prinzipiell dagegen, das Reich mit der Verwaltung von Reuquinea zu engagieren, gleichviel ob dies auf Grund des vorliegenden oder eines abgeänderten Vertrags geschehe. Reuquinea sei der letzte Rest der Kolonialpolitik, bei dem sich noch eine selbständige kaufmännische Verwaltung erhalten habe und sich wohl man die auch hier beständigen Erfahrungen in Zukunft Ergüsse zu erlangen, womit er sich nicht einverstanden erklären könne. Im Interesse der deutschen Schutzgebiete liege ein solches Vorgehen ebenfalls nicht, um so weniger die Reuquinea-Kompagnie an sich ein sehr leistungsfähiges Institut ist, das viele Hinterfragen habe. Sollte es diesen Zeitpunkt nicht gelingen, auf der Basis der bisherigen Erfahrungen in Zukunft Ergüsse zu erlangen, dann wäre das der beste Beweis dafür, daß es sich überhaupt nicht lohne, für jenes Schutzgebiet Gelder aufzubringen.

Abg. Graf Arnim (freistgl.): Ähnliche Neben, wie die des Vorredners, haben wir schon von jener Seite, von Herrn v. Bamberger, bei der Samoa-Angelegenheit gehört. Und doch giebt es Leute, welche freistellig behaupten, es sei klar, daß wir damals die Samoa-Angelegenheit abgelehnt

haben. Das gebe ich allerdings zu, daß der Vertrag mit der Reuquinea-Kompagnie daran ist, daß wir jedoch müssen über die Vertrauenswürdigkeit derselben Bedenken, welche glauben, wir würden einen solchen Vertrag annehmen. Aber wir diesen Teil des Nachtragsgesetz annehmen, müssen wir zum mindesten über verlässliche Vorfragen Auskunft erhalten. Der Vertrag ist ja nicht einmal dem Kolonialrat vorgelegt worden. Redner schlägt mit dem Hinweis auf die große wirtschaftliche Bedeutung dortiger Reuquinea für Deutschland und wünscht daher, daß die ganze Sache nochmals reiflich erogen und im Herbst eine neue Vorlage über Reuquinea gemacht werde.

Abg. Richter (fr. Sp.): Graf Arnim sprach von unsern „dümmen Kolonialpolitikern“. Aber die kolonialen Verhältnisse haben sich doch in Wirklichkeit nicht geändert, als wir sie protegiert haben. Doch das Reich wirtschaftlich noch sehr übrig, wie Graf Arnim meint, dann sollten wir es doch nicht an einer solchen Stelle anlegen, wo seine Verwendung sich nicht lohnt. Wenn wir Herrn v. Bamberger immer gefolgt wären, wie damals bei Samoa, dann hätten wir uns manden kolonialen Verhältnisse nicht zuwenden können. Vier vortreffliche Vertrag ist nun gar nicht, daß er selbst jähling Kolonialpolitikern wie Graf Arnim nicht gefällt. Derselbe meinte freilich, die Kosten für den Landeshauptmann könnten wir durch Beschaffung von Einnahmen aus den Kolonien bestritten. Aber aus an neuen Steuern dort erhoben werden kann, das ist schon durch die Kolonialgesetzlichkeit und die dortigen Regenten kaum noch möglich, erhoben worden. Darin hat Graf Arnim Recht, diese Sache liegt nur der Kommission zu überweisen, das lohnt nicht. Lehnen Sie dieselbe gleich im Plenum in zweiter Beratung ab.

Direktor der Kolonialkommission Dr. Kauter erklärt, es sei schon im Vorhinein anzunehmen, daß die Reuquinea-Gesellschaft unter den jetzigen Verhältnissen keine wirtschaftliche Zukunft hätte mehr ausbilden könne, wenn sie die Schutzrechte behalte. Auch die staatsrechtlichen und die handelsrechtlichen Verhältnisse hätten sich nach kurzen Erfahrungen ihrer Spätschicksale wieder verändert. Im Übrigen habe man ähnliche Erfahrungen gemacht; z. B. bei den vier noch 2 Gesellschaften mit eigener Gesetz. Betreffs der Abgelehntheit ist schon angesetzt, ob es nicht richtiger sei, sie der Kolonialrat zu überlassen.

Graf Arnim (fr. Sp.) tritt für die Kolonialpolitik im Allgemeinen ein, erklärt sich jedoch gegen den Vertrag mit der Reuquinea-Kompagnie, die Sache ist nicht so klar, daß man sich in dieser Session darüber schlüssig machen könnte.

Abg. Wedd (fr. Sp.) äußert sich gegen den Vertrag mit der Reuquinea-Gesellschaft.

Abg. v. Bamberger (Fr.) äußert sich gegen den Vertrag mit der Reuquinea-Kompagnie zu weitgehende Rechte beizubehalten werden. Gerade unter der Kolonialgesetzlichkeit seien vielfach Klagen der Missionare laut geworden, dieser Teil des Nachtragsgesetz müsse daher abgelehnt werden.

Nach einer kurzen Beratung des Abg. Freye (fr. Sp.) und des Grafen Arnim (fr. Sp.) wird der Nachtragsgesetz an die Budgetkommission verwiesen.

Mittwoch 2 Uhr: Zweite Lesung der Anträge, betr. Vereins- und Versammlungsgesetz.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Juni. (Sonntagsblätter). Der Kaiser arbeitete heute nach einem Spazierritt mit dem General v. Gahle. Sodann fuhr der Monarch nach Berlin und wohnte im Opernhaus der Generalprobe des demnächst in Moskau beim deutschen Vorkaiser Kon-

zertierenden philharmonischen Orchesters bei. Auf der Rückfahrt hörte der Kaiser den Vortrag des Handelsministers. — Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind am Dienstag von Potsdam nach Plohn zurückgekehrt.

(Der Kaiser) handte sofort nach dem Empfang der Nachricht über das Unglück in Moskau ein Telegramm an den Kaiser von Rußland.

(Der Bundesrat) ist ein Gegenstand, betr. die Bestimmung eines zweiten Nachtragsgesetz für 1896/97 zur Beschäftigung zugegangen.

(Der Mitteilungen des Handelsministers v. Erlensch über die Handwerkerfrage) zufolge, wird der Entwurf, betr. die Organisation des Handwerkers, der sich augenblicklich in den Händen der einzelnen Minister befindet, gegen Ende des Monats Juni an den Bundesrat gelangen. Inzwischen wird der Entwurf in den Händen der einzelnen Minister nicht erhoben worden. Man kann daher annehmen, daß der Entwurf auch im Staatsministerium auf seinen Widerstand stoße und dem Bundesrat ohne wesentliche Änderungen zugehen wird. Erwartet, daß der Entwurf noch im Laufe der gegenwärtigen Tagung dem Reichstage vorgelegt werden wird, ist jedenfalls zu rechnen, dagegen soll er gleich bei Beginn der Herbsttagung an den Reichstag gelangen.

(Die Reichstagskommission für das Bürgerliche Gesetzbuch) trat heute in die zweite Sitzung ein. Ueber neunzig verschiedene Änderungsanträge liegen bereits vor. Heute wurden die §§ 120—140 erledigt. Die §§ 21—25 wurden auf schriftliches Geheiß des Freiherrn v. Sturm, welcher verhandelt war, den Sitzungen beizuhängen, zurückgestellt. Morgen werden die Beratungen fortgesetzt.

(Ein Kartell) aller staatskonservativen Parteien gegen die Sozialdemokratie wird in der „Norddeutschen“ empfohlen. Der Artikel ruft auf einen Kartell der „Schl. Ztg.“ an und führt aus, daß der Gedanke der Wiederherstellung des früheren Kartells sei aufzugeben, vielmehr sollten alle anderen Parteien, ohne Rücksicht auf ihrem Programm aufzugeben, gegen die Sozialdemokratie zusammen treten.

(Im bayerischen Abgeordnetenhaus) hat der Finanzminister eine Gesetzesvorlage eingebracht, wonach die Regierung ermächtigt werden soll, die 4prozentige allgemeine Anleihe, die 4proz. Staatsanleihe und die 4proz. Kulturzentralanleihe in 3/4 prozentige umzuwandeln. Die Zeitigung des Zeitpunkts der Umwandlung soll dem Finanzminister überlassen bleiben.

(Ein Antrag auf Aufhebung des Zeitungsgesetzes) wird vom Centrum demnächst im Reichstage wieder eingebracht werden. (Angelegenheit des Umfandes, daß der Bundesrat sich einem beschließenden Beschlusse des Reichstages gegenüber fortwährend ablehnend verhält, könnte das Centrum sich künftig die Mühe sparen, den Antrag immer wieder einzubringen. Die (Red.) — (In der Bundesversammlung) ist sich die Differenzen ausgebrochen, und zwar zwischen dem Vorstand des „Reichsbund“ und dem Redakteur des „Reichsbund“, Namens G. J. Die Differenzen scheinen sich tieferer Natur zu sein. Der Reichsbundvorstand beruft sämtliche Vorstandsmitglieder auf Deutschland zu einer Versammlung für nächsten Freitag nach Leipzig ein.

das es den Verdrerber stets noch dem Schulpflicht seiner Unthat zieht. Er sucht bald nach Verübung seiner That den Ort derselben auf, selbst auf die Gefahr hin, sich einer Entdeckung auszuweichen.

Auch Herr Frederik sahle an jenem Abend das unabweisbare Bedürfnis, die Anwesenheit in Dönnitz aufzuweichen, nachdem sein Helfer Helfer ihm Bericht erstattet hatte.

Mit diabolischem Behagen malte Jaa alle Einzelheiten seines gebornen Abenteuer aus, und seine Stirn umwölkte sich erst, als er von dem Tode des Hundes berichtete. „Der arme Mylord“, schloß er, „hat seinen Mut nicht wahrheitsgemäß mit dem Leben büßen müssen, denn ich sah ihn, vom Schlage des fremden Gentlemen getroffen, zusammenzucken; auch folgte er mir nicht, was er sonst jedenfalls getan hätte. Wie schade ist es um das kluge Thier, das sich so gut dreiffen lieh! Wohl hat es an meiner Mühe nicht gefehlt, und manche Stunde kostete es mir, ehe Mylord dreiffen war und auf ein Wort von mir die ausgepöppelte Puppe anfiel. Jetzt ist er dahin, aber wir haben unser Ziel erreicht und werden tradten, jenen Tod an dem Wurfen zu rächen, der sich unbenutzen in fremde Ungelegenheiten mischte — seine hübsche Larve habe ich mir trotz der herrlichen Dummheit gemerkt. Uebrigens möchte ich darauf schwören, daß ich ihn schon irgendwo gesehen.“

Der Kapitän hörte nur zerküret zu. Das Schicksal Mylord's ließ ihn ziemlich kalt — seine Gedanken wollten bei Mary, und sein Herz war noch nicht so verhärtet, daß er nicht schmerzhaft die Nothwendigkeit überbeuerte, ihr dies Leid zugefügt zu haben. Gewissenbisse über die an einen Unschuldigen begangene Gewaltthat hatte er nicht.

Endlich wurde das Verlangen, mindestens in der Nähe der Geselehen zu weilen, so groß, daß er sich in einen dünnen Mantel hüllte, einen dreifünfteligen Füllhut tief in die Stirn drückte und geradwegs die Wäla verließ.

Während Jaa bei einem Kelchglase saßen, saßen er, da

Die stumme Waise.

Kriminalroman von Ernst von Waldow.

(Fortsetzung.)

Schwer waren die Wunden, welche die Wiffe des Thieres und dessen Tögen dem unglücklichen Manne an Brust und Hals beibrachte; und bei der großen Entkräftung, die der Bluterlust veruracht, ließ sich kaum hoffen, daß der geschwächte Organismus in dem bevorstehenden Kampfe Sieger bleiben werde.

Betrübten Herzens schied sich Joseph an, dem Geselehen die amungsfähig nötigen Mitteilungen zu machen, nachdem er den ersten Verband angelegt hatte.

Joseph war auf Thränen und Klagen — ja selbst auf einen Ohnmachtsanfall vorbereitet gewesen — doch diesem starken Entsetzen, der Verzweiflung gegenüber, die aus dem tobenden blaffen Antlitz Mary's, aus ihren weitgeöffneten Augen sprach, fühlte er sich machlos.

Sie blidte, ohne ein Wort, ohne eine Klage auszusprechen, wie ins Leere, und schon fürchtete er, daß der Schreck über des Vaters Unfall ihr wiederum die Sprache geraubt habe.

Fast gahaght verdrühte Joseph darauf, alle die Tröstungen sich als vergeblich erwiesen und Mary nur stumm die Hände rang, derselben die Nothwendigkeit klar zu machen, den Kranken in das Spital zu transportieren und nicht in häuslicher Pflege zu belassen. Kurz und klar — denn jede Minute war kostbar, setzte ihr Joseph auseinander, daß der Verwundete, bei dem Mangel an dem hier dringend gebotenen häuslichen Komfort, der Gefahr ausgesetzt sei, seinen Wunden zu erliegen, während im Spital, wo er selbst die Behandlung des Kranken übernehmen werde, für alles geforgt sei, was dessen Zustand erfordere, und ärztliche Hüffe jedwerg zur Hand sei. „Gerade die Liebe zu Demem armen Vater“, so schloß der junge Mann bewegt, „wird Dir, meine Mary, die Kraft geben, das große Opfer zu

bringen und die Pflege des Kranken, den Du übrigens täglich sehen kannst, anderen berufenen Händen anzuvertrauen.“

Mary wandte ihre Wiffe dem Geselehen zu, dann that sie die denjenigen höchlich überzogene Frage: „Und ist er ganz sicher dort vor jeder Gefahr — darf kein Fremder ihn nahen?“

„Behalte — ich selbst thue dafür ein, sei ganz ruhig, Mary.“ „Wohlan, so will ich mich von dem Theuren trennen — hoffentlich nur für kurze Zeit.“

„Gabe Dank, Geselehe!“ rief Joseph warm. „Ich habe mich nicht in Dir getäuht und würde ja, daß Du mein müthiges, starkes Mädchen bist. Jetzt aber muß ich scheiden, denn die Pflicht ruft mich zu dem Verwundeten zurück; ich lasse ihn in einem Tragbette in das Spital bringen, die Bewegungen eines Wagens könnten das Blut wieder in Fluß bringen.“

Das junge Mädchen schauerte fröstelnd zusammen; sie aber schnell fassend, sagte es: „Hatte meiner nur einen Augenblick, ich beglückte Dich!“

Joseph hatte nicht den Mut, dem armen Kinde, das sich eben noch so tapfer und vernünftig gezeigt, diese so natürliche Bitte abzukschlagen, und fügte sich schweigend.

In einigen Minuten schon lehnte Mary zurück, sie hatte nur einen Mantel übergezogen, und ein schwarzes Schleierstück verhällte das goldige Gelock ihres Hauptes und teilweise auch ihr Gesicht.

Die Fragen der erschreckten Frau Reubauer nur flüchtig beantwortend und dieselbe auf spätere Mitteilung verdrößend, entfernten sich die jungen Leute.

Stumm schritten sie nebeneinander hin; es war unentschieden, ob das hüthige Gehen eine Ausdrücke erforderte, oder ob Mary's Gefühl zu mächtig erregt war, um dem bitteren Weh, das ihr Kindesherz zerriß, Worte zu geben. Die Erfahrung hat es gelehrt, und Juristen sind alle jene, dem Studium interjektanter Kriminalfälle obliegen, wissen,

Deutsche Gesellschaft für angewandte Chemie. Der gestrige Vortrag beschäftigte die hier versammelten Mitglieder der Gesellschaft in den beiden Abtheilungen des physikalischen und des chemischen Zweigs. Es sprach der Herr Professor Dr. J. B. Rose über die Eigenschaften der Salpätresäure, welche bei der Destillation der Salpätresäure durch Wasserstoffgas entsteht. Er sprach weiter über die Eigenschaften der Salpätresäure, welche bei der Destillation der Salpätresäure durch Wasserstoffgas entsteht. Er sprach weiter über die Eigenschaften der Salpätresäure, welche bei der Destillation der Salpätresäure durch Wasserstoffgas entsteht.

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis. Die Verhandlungen in Halle und Köpenick am 2. Juni. Der Herr Abgeordnete Herr Dr. J. B. Rose sprach über die Eigenschaften der Salpätresäure, welche bei der Destillation der Salpätresäure durch Wasserstoffgas entsteht. Er sprach weiter über die Eigenschaften der Salpätresäure, welche bei der Destillation der Salpätresäure durch Wasserstoffgas entsteht.

dem höchsten Majestät und der Großen Berliner Verordneten-Gesellschaft haben zu folgendem Ergebnis geführt: Die Stadt Berlin verlängert die Koncession der Großen Berliner Verordneten-Gesellschaft auf weitere 8 Jahre unter nachfolgenden Bedingungen: Die Pferdebesitzer verpflichten sich, binnen 5 Jahren ihren gesamten Bestand in einen elektrischen mit Einheitskraft auf allen Linien umzuwandeln; sie verpflichten sich weiter, binnen 5 Jahren Neubauten auszuführen, die einen Aufwand von annähernd 40 Millionen Mark erfordern; die jährliche Abgabe an die Stadt Berlin erhöht sich von 8 auf 10 Prozent vom Reingehalt. — Aus Konstantinopel erhält der „Bot. Anz.“ unterm Gelehrten folgendes Telegramm: Die türkischen Truppen auf Kreta stellen die Dörfer Duljano, Wosno und Zivara in Brand und zogen sich hierauf nach Rafinas zurück. Die Jünglinge verbrannten in Ramos den Konak des Kaimakams und ein Kloster. In Reithyma wurde durch türkische Soldaten ein Gefährdeter und die christliche Kirche entzündet. Adullah Pascha erließ eine Proklamation in der Drohung, jeden Aufständigen ohne Unterschied der Nation vor das Kriegsgericht zu stellen. Der englische und der französische Botschafter erhielten von ihren Regierungen den Auftrag, der Pforte ernstlich anzuzeigen, weiteren Grenzangriffen auf Kreta ein Ende zu machen. Im Palast wird die Entscheidung des Hohen Vorkamms als außerordentliches Kommissariat für Kreta erteilt.

Vertrieb von Vätern und Conditoren. Interessenten machen wir auf eine in heutiger Nummer erscheinende Bekanntmachung aufmerksam, welche Vorschriften über den Vertrieb von Vätern und Conditoren, entgegen vom Bundesrat auf Grund des § 120 der Gewerbeordnung enthält.

Grenadiere. Der Berlin ehemaliger Grenadiere Verein hat heute, Mittwoch Abend im Vereinslokal Restaurant „Wilmersheim“ (große Marktstraße 3) seine Monatsversammlung abgehalten. Die Tagesordnung betraf: Aufnahme neuer Mitglieder; Verhandlung über das nächste Festgelage am Sonntag den 10. Juni; Gedächtnisfeier über den Verstorbenen Herrn Dr. Schmidt; — Urmahl der Grenadiere, sowie diejenige, welche bei einem Grenadier-Regiment eine Leistung mitgemacht haben, sind willkommen.

Gängerbund an der Saale. Das am den 23. und 24. Juni fallende 50jährige Jubeljahr des Gängerbundes an der Saale wird wegen unzureichender Mitgliederzahl nicht gefeiert werden. Die Gängerbund an der Saale hat bei der 1871 in Weisenfels, dem Gründungsorte des Bundes, stattgefundenen Jubelfeier bedauerlicherweise eine geringere Anzahl von 23 Vereinen gegenwärtig gegen 18 Gängervereine im Bunde an. Die Gängerbund an der Saale hat bei der 1871 in Weisenfels, dem Gründungsorte des Bundes, stattgefundenen Jubelfeier bedauerlicherweise eine geringere Anzahl von 23 Vereinen gegenwärtig gegen 18 Gängervereine im Bunde an.

Eintritt in den Ruhestand. Der Herr Oberlehrer Herr Dr. Schmidt hat heute, Donnerstag den 6. Juni, seinen Ruhestand angetreten. Er hat während seiner 30jährigen Thätigkeit in der hiesigen Schulleitung eine hervorragende Stellung eingenommen und sich durch seine pädagogischen Leistungen und seine persönlichen Eigenschaften den Verehrung und den Dank seiner Schüler und Kollegen erworben.

Eintritt in den Ruhestand. Der Herr Oberlehrer Herr Dr. Schmidt hat heute, Donnerstag den 6. Juni, seinen Ruhestand angetreten. Er hat während seiner 30jährigen Thätigkeit in der hiesigen Schulleitung eine hervorragende Stellung eingenommen und sich durch seine pädagogischen Leistungen und seine persönlichen Eigenschaften den Verehrung und den Dank seiner Schüler und Kollegen erworben.

Eintritt in den Ruhestand. Der Herr Oberlehrer Herr Dr. Schmidt hat heute, Donnerstag den 6. Juni, seinen Ruhestand angetreten. Er hat während seiner 30jährigen Thätigkeit in der hiesigen Schulleitung eine hervorragende Stellung eingenommen und sich durch seine pädagogischen Leistungen und seine persönlichen Eigenschaften den Verehrung und den Dank seiner Schüler und Kollegen erworben.

Eintritt in den Ruhestand. Der Herr Oberlehrer Herr Dr. Schmidt hat heute, Donnerstag den 6. Juni, seinen Ruhestand angetreten. Er hat während seiner 30jährigen Thätigkeit in der hiesigen Schulleitung eine hervorragende Stellung eingenommen und sich durch seine pädagogischen Leistungen und seine persönlichen Eigenschaften den Verehrung und den Dank seiner Schüler und Kollegen erworben.

Eintritt in den Ruhestand. Der Herr Oberlehrer Herr Dr. Schmidt hat heute, Donnerstag den 6. Juni, seinen Ruhestand angetreten. Er hat während seiner 30jährigen Thätigkeit in der hiesigen Schulleitung eine hervorragende Stellung eingenommen und sich durch seine pädagogischen Leistungen und seine persönlichen Eigenschaften den Verehrung und den Dank seiner Schüler und Kollegen erworben.

Eintritt in den Ruhestand. Der Herr Oberlehrer Herr Dr. Schmidt hat heute, Donnerstag den 6. Juni, seinen Ruhestand angetreten. Er hat während seiner 30jährigen Thätigkeit in der hiesigen Schulleitung eine hervorragende Stellung eingenommen und sich durch seine pädagogischen Leistungen und seine persönlichen Eigenschaften den Verehrung und den Dank seiner Schüler und Kollegen erworben.

Eintritt in den Ruhestand. Der Herr Oberlehrer Herr Dr. Schmidt hat heute, Donnerstag den 6. Juni, seinen Ruhestand angetreten. Er hat während seiner 30jährigen Thätigkeit in der hiesigen Schulleitung eine hervorragende Stellung eingenommen und sich durch seine pädagogischen Leistungen und seine persönlichen Eigenschaften den Verehrung und den Dank seiner Schüler und Kollegen erworben.

Eintritt in den Ruhestand. Der Herr Oberlehrer Herr Dr. Schmidt hat heute, Donnerstag den 6. Juni, seinen Ruhestand angetreten. Er hat während seiner 30jährigen Thätigkeit in der hiesigen Schulleitung eine hervorragende Stellung eingenommen und sich durch seine pädagogischen Leistungen und seine persönlichen Eigenschaften den Verehrung und den Dank seiner Schüler und Kollegen erworben.

Eintritt in den Ruhestand. Der Herr Oberlehrer Herr Dr. Schmidt hat heute, Donnerstag den 6. Juni, seinen Ruhestand angetreten. Er hat während seiner 30jährigen Thätigkeit in der hiesigen Schulleitung eine hervorragende Stellung eingenommen und sich durch seine pädagogischen Leistungen und seine persönlichen Eigenschaften den Verehrung und den Dank seiner Schüler und Kollegen erworben.

Eintritt in den Ruhestand. Der Herr Oberlehrer Herr Dr. Schmidt hat heute, Donnerstag den 6. Juni, seinen Ruhestand angetreten. Er hat während seiner 30jährigen Thätigkeit in der hiesigen Schulleitung eine hervorragende Stellung eingenommen und sich durch seine pädagogischen Leistungen und seine persönlichen Eigenschaften den Verehrung und den Dank seiner Schüler und Kollegen erworben.

Eintritt in den Ruhestand. Der Herr Oberlehrer Herr Dr. Schmidt hat heute, Donnerstag den 6. Juni, seinen Ruhestand angetreten. Er hat während seiner 30jährigen Thätigkeit in der hiesigen Schulleitung eine hervorragende Stellung eingenommen und sich durch seine pädagogischen Leistungen und seine persönlichen Eigenschaften den Verehrung und den Dank seiner Schüler und Kollegen erworben.

Eintritt in den Ruhestand. Der Herr Oberlehrer Herr Dr. Schmidt hat heute, Donnerstag den 6. Juni, seinen Ruhestand angetreten. Er hat während seiner 30jährigen Thätigkeit in der hiesigen Schulleitung eine hervorragende Stellung eingenommen und sich durch seine pädagogischen Leistungen und seine persönlichen Eigenschaften den Verehrung und den Dank seiner Schüler und Kollegen erworben.

Eintritt in den Ruhestand. Der Herr Oberlehrer Herr Dr. Schmidt hat heute, Donnerstag den 6. Juni, seinen Ruhestand angetreten. Er hat während seiner 30jährigen Thätigkeit in der hiesigen Schulleitung eine hervorragende Stellung eingenommen und sich durch seine pädagogischen Leistungen und seine persönlichen Eigenschaften den Verehrung und den Dank seiner Schüler und Kollegen erworben.

Eintritt in den Ruhestand. Der Herr Oberlehrer Herr Dr. Schmidt hat heute, Donnerstag den 6. Juni, seinen Ruhestand angetreten. Er hat während seiner 30jährigen Thätigkeit in der hiesigen Schulleitung eine hervorragende Stellung eingenommen und sich durch seine pädagogischen Leistungen und seine persönlichen Eigenschaften den Verehrung und den Dank seiner Schüler und Kollegen erworben.

Eintritt in den Ruhestand. Der Herr Oberlehrer Herr Dr. Schmidt hat heute, Donnerstag den 6. Juni, seinen Ruhestand angetreten. Er hat während seiner 30jährigen Thätigkeit in der hiesigen Schulleitung eine hervorragende Stellung eingenommen und sich durch seine pädagogischen Leistungen und seine persönlichen Eigenschaften den Verehrung und den Dank seiner Schüler und Kollegen erworben.

Eintritt in den Ruhestand. Der Herr Oberlehrer Herr Dr. Schmidt hat heute, Donnerstag den 6. Juni, seinen Ruhestand angetreten. Er hat während seiner 30jährigen Thätigkeit in der hiesigen Schulleitung eine hervorragende Stellung eingenommen und sich durch seine pädagogischen Leistungen und seine persönlichen Eigenschaften den Verehrung und den Dank seiner Schüler und Kollegen erworben.

Eintritt in den Ruhestand. Der Herr Oberlehrer Herr Dr. Schmidt hat heute, Donnerstag den 6. Juni, seinen Ruhestand angetreten. Er hat während seiner 30jährigen Thätigkeit in der hiesigen Schulleitung eine hervorragende Stellung eingenommen und sich durch seine pädagogischen Leistungen und seine persönlichen Eigenschaften den Verehrung und den Dank seiner Schüler und Kollegen erworben.

Eintritt in den Ruhestand. Der Herr Oberlehrer Herr Dr. Schmidt hat heute, Donnerstag den 6. Juni, seinen Ruhestand angetreten. Er hat während seiner 30jährigen Thätigkeit in der hiesigen Schulleitung eine hervorragende Stellung eingenommen und sich durch seine pädagogischen Leistungen und seine persönlichen Eigenschaften den Verehrung und den Dank seiner Schüler und Kollegen erworben.

Eintritt in den Ruhestand. Der Herr Oberlehrer Herr Dr. Schmidt hat heute, Donnerstag den 6. Juni, seinen Ruhestand angetreten. Er hat während seiner 30jährigen Thätigkeit in der hiesigen Schulleitung eine hervorragende Stellung eingenommen und sich durch seine pädagogischen Leistungen und seine persönlichen Eigenschaften den Verehrung und den Dank seiner Schüler und Kollegen erworben.

Eintritt in den Ruhestand. Der Herr Oberlehrer Herr Dr. Schmidt hat heute, Donnerstag den 6. Juni, seinen Ruhestand angetreten. Er hat während seiner 30jährigen Thätigkeit in der hiesigen Schulleitung eine hervorragende Stellung eingenommen und sich durch seine pädagogischen Leistungen und seine persönlichen Eigenschaften den Verehrung und den Dank seiner Schüler und Kollegen erworben.

Eintritt in den Ruhestand. Der Herr Oberlehrer Herr Dr. Schmidt hat heute, Donnerstag den 6. Juni, seinen Ruhestand angetreten. Er hat während seiner 30jährigen Thätigkeit in der hiesigen Schulleitung eine hervorragende Stellung eingenommen und sich durch seine pädagogischen Leistungen und seine persönlichen Eigenschaften den Verehrung und den Dank seiner Schüler und Kollegen erworben.

Eintritt in den Ruhestand. Der Herr Oberlehrer Herr Dr. Schmidt hat heute, Donnerstag den 6. Juni, seinen Ruhestand angetreten. Er hat während seiner 30jährigen Thätigkeit in der hiesigen Schulleitung eine hervorragende Stellung eingenommen und sich durch seine pädagogischen Leistungen und seine persönlichen Eigenschaften den Verehrung und den Dank seiner Schüler und Kollegen erworben.

Eintritt in den Ruhestand. Der Herr Oberlehrer Herr Dr. Schmidt hat heute, Donnerstag den 6. Juni, seinen Ruhestand angetreten. Er hat während seiner 30jährigen Thätigkeit in der hiesigen Schulleitung eine hervorragende Stellung eingenommen und sich durch seine pädagogischen Leistungen und seine persönlichen Eigenschaften den Verehrung und den Dank seiner Schüler und Kollegen erworben.

Mittheilung von Wolff's telegraphischen Bureau. * Neurepin, 3. Juni. Bei der gestrigen Reichstags-Sitzung erhielt in den Sitzten Leipzig (frei) 3771, v. Arnim (frei) 1709 Stimmen. Bis zum Abend sind im Ganzen gewählt worden für Leipzig 4678, für v. Arnim 2137 Stimmen. (Der Ausklang geht das letzte Land, von dem die Ziffern erst heute eintreffen dürften. (Die Red.)

* Rom, 2. Juni. Dem „Panfalla“ so folge riefte König Humbert an den Kaiser Franz Josef ein Telegramm nach Budapest, in welchem er bemerkt in jenem und Italiens Namen die Befehle der Dankbarkeit für die in der letzten Thronrede Italien gegebenen ehrenvollen Beweise herzlicher Freundschaft und Sympathie zum Ausdruck bringt. Der Minister des Auswärtigen, Herzog von Serravallo, benutzte den italienischen Botschafter in Wien, Grafen Nigra, dem Kaiser Franz Josef bei seiner Rückkehr nach Wien, die demnach erfolgt, den Dank der italienischen Regierung auszusprechen. Der „Panfalla“ schließt mit dem Hinweis, daß diese freundschaftlichen Kundgebungen des Kaisers Franz Josef diejenige Kaiser Wilhelm's bei dessen jüngster Anwesenheit in Venedig ergänzen.

* Wien, 3. Juni. In dem Schacht „Fontana“ der Minen von Moabellah ist eine Gas-Explosion eingetreten. 25 Personen wurden getödtet.

*airo, 2. Juni. Gestern waren in Alexandria 5, inairo 35 und an anderen Orten 45 Choleraerkrankte zu verzeichnen. In Cairo befinden sich noch 162 an Cholera Erkrankte in Behandlung. Seit September vorigen Jahres sind 3030 Erkrankungen an Cholera vorgekommen, von denen 2523 einen tödtlichen Ausgang hatten.

Mittheilung von Friedrich's telegraphischen Bureau. * Hensburg, 3. Juni. Seit gestern Mittag wüthet in den hiesigen Gegenden bei Kropff ein großer Waldbrand. Die hiesige Feuerwehr und Militär sind telegraphisch zur Hilfeleistung beordert worden.

* Zouloffe, 3. Juni. Gestern kam es zwischen einigen Deutschen und Schumagern zu einer blutigen Schlägerei. Von beiden Seiten wurden Verwundete beigegeben. Ein Schumagger wurde getödtet. Die Aufregung in der Stadt ist groß. Man beforcht, daß es noch zu weiteren Zusammenstößen kommen wird.

* Moskau, 3. Juni. Von antarktischer Seite wird die Zahl der Opfer der Katastrophe auf dem Ghibjensfisch auf 2600 beziffert. In Hospitälern liegen 1300 Schwerverwundete. Die Stadt hat wieder ihr gewohntes Aussehen. Angeleglich sind über 1000 Kinder todt.

* London, 3. Juni. Der englische Konig auf Kreta theilt mit, daß eine wesentliche Verurteilung auf der Insel eingetreten sei.

* Berlin, 3. Juni. Zur Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser werden sich am 17. d. Mts. Vormittags 3 Uhr 50 Min. vom Bahnhof Bahnhof aus ca. 300 Mitglieder der Berliner Krieger-Vereine mittelst Sonderzuges nach Kofka begeben. Nach der Entfaltung der Fahnen und nach dem Vorwachen der Krieger-Vereine vor dem Kaiser vollendet ist, werden die Berliner Kameraden zu einem kurzen Frühlingsfest in einer am Fuße des Kyffhäuser gelegenen Wäldchen Einkehr halten. Am 19. Juni Vormittags werden die Berliner Festfeiernden des Kyffhäuser-Denkmal näher beschäftigen und in der nächstgelegenen Frühlingsgasse das Frühlingsfest einweihen, um jedoch nach der Vorbereitung zu marschieren, wobei sich zu Mittag gegessen werden soll.

* Leipzig, 3. Juni. Hier ist ein Zustand der Gaisiergelegenheit ausgedehnt. Gestern Abend fand eine Versammlung der Gaisiergelegenheit statt, welche beschloß, auf den von den Gaisiergelegenheit vorgeschlagenen Tarif nicht einzugehen, sondern auf dem 1888er Tarif zu bestehen und diesen noch in wenigen Punkten zu verbessern.

* London, 2. Juni. Den „Standard and Digest News“ geht aus Johannesburg die Mittheilung aus, daß die Freude über die von Westafrikaner Kräfte dieser Tage verhängte Befreiung der Befangenen aus dem Zambesi-See durch eine allgemeine und große ist. Das Volk des Westafrikaner Reichthums ist in großer Wuth. Auf der Warte wurden auf Anordnung von v. S. Joel drei telegraphische Hochrufe auf den Präsidenten ausgesandt und ihm telegraphisch für seine großmüthige Handlungsdank gesagt.

* Aulbach, 2. Juni. Hier ist in Folge von Bohnenpreisen letzten ein Mann vertrieben angebrochen. 700 Gelfen stellen die Arbeit ein, 350 herbe die Stadt hinführen. Die Gelfen stellen die Arbeit ein, 350 herbe die Stadt hinführen. Die Gelfen stellen die Arbeit ein, 350 herbe die Stadt hinführen.

* Beschworen über unzulässige Zustellung des „General-Anzeiger“ bitten wir umgehend unserer Expedition in der Anstaltsstraße 13, anzeigen zu wollen.

Stadtsanmtliche Nachrichten.

Stadtsamt Halle:

Aufgebote.

2. Juni. Der Schöffe Herr Dr. J. B. Rose, Treiben und Landbesitzer Nr. 69. — Der Notar Herr Dr. J. B. Rose, Treiben und Landbesitzer Nr. 69. — Der Notar Herr Dr. J. B. Rose, Treiben und Landbesitzer Nr. 69.

2. Juni. Der Schöffe Herr Dr. J. B. Rose, Treiben und Landbesitzer Nr. 69. — Der Notar Herr Dr. J. B. Rose, Treiben und Landbesitzer Nr. 69. — Der Notar Herr Dr. J. B. Rose, Treiben und Landbesitzer Nr. 69.

2. Juni. Der Schöffe Herr Dr. J. B. Rose, Treiben und Landbesitzer Nr. 69. — Der Notar Herr Dr. J. B. Rose, Treiben und Landbesitzer Nr. 69. — Der Notar Herr Dr. J. B. Rose, Treiben und Landbesitzer Nr. 69.

2. Juni. Der Schöffe Herr Dr. J. B. Rose, Treiben und Landbesitzer Nr. 69. — Der Notar Herr Dr. J. B. Rose, Treiben und Landbesitzer Nr. 69. — Der Notar Herr Dr. J. B. Rose, Treiben und Landbesitzer Nr. 69.

2. Juni. Der Schöffe Herr Dr. J. B. Rose, Treiben und Landbesitzer Nr. 69. — Der Notar Herr Dr. J. B. Rose, Treiben und Landbesitzer Nr. 69. — Der Notar Herr Dr. J. B. Rose, Treiben und Landbesitzer Nr. 69.

2. Juni. Der Schöffe Herr Dr. J. B. Rose, Treiben und Landbesitzer Nr. 69. — Der Notar Herr Dr. J. B. Rose, Treiben und Landbesitzer Nr. 69. — Der Notar Herr Dr. J. B. Rose, Treiben und Landbesitzer Nr. 69.

2. Juni. Der Schöffe Herr Dr. J. B. Rose, Treiben und Landbesitzer Nr. 69. — Der Notar Herr Dr. J. B. Rose, Treiben und Landbesitzer Nr. 69. — Der Notar Herr Dr. J. B. Rose, Treiben und Landbesitzer Nr. 69.



Riesen-Bazar, Halle a. S., Schmeerstrasse 1, Rathskeller-Gebäude.

Diese Woche angelangt 1 Waggon Steingut, 1 Waggon Glas- u. 1 Waggon Emaillewaaren

Majolika-Waschservice, bestehend aus 1 Waschtisch, 1 Krug, 1 Nachtgeschirre, 1 Seifenkübel, zusammen 1,80 Mt.
 Nachtgeschirre, bestehend aus 15 und 20 Pfg.
 Salztüren, Zinckel, Gefäßbesteck, 10 Pfg. d. Stück.
 Essen- und Suppenterrinen blau Zinckel 60 Pfg.
 Bratenschüsseln Zinckel in allen Größen.
 Toiletteemier, Durchschläge, Spargelhalter, Heringskasten, Teller, Schmortieren in allen Größen.

Für Restaurateure

besonders empfehle:
 Beste Porzellan-Zeller schwere Waare 3 Stück 50 Pfg., ebenso
 beste Solinger Stadt-Weiler und Gabeln mit Ebenholzgriff
 Paar 75 Pfg.
 Schüssel in Martinstahl, Britannia und Neufilber
 in allen Preislagen.
 Heidebainnen 1,50 Mt.

Gläser, Krüge, 7 Stück 50 Pfg.
 Bierluppen gravirt mit Fuß 8 St. 1 Mt., dieselben mit Goldrand
 8 St. 1 Mt.
 Weingläser à 10 u. 25 Pfg., Liqueurgläser mit Goldrand 25 Pfg.
 — Bierfeder 310 gravirt 2 Stück 25 Pfg. —
 Salz- und Pfefferlöffelchen 8 Pfg.
 Milchflaschen 10 Stück 25 Pfg., per Duzend billiger.
 Zuckerschalen mit Fuß und Deckel 25 Pfg.
 Wasserschalen mit Stiel 25 Pfg.
 Fischgläser 25 Pfg., gefüllten 50 Pfg.
 Fliegenlänger mit Stiel 10 Stück 20 Pfg.
 Salzfässchen gefüllten Garlabader 10 Pfg.
 Butterteller 6 St. 50 Pfg., in Speis- und Hofglas, in allen Ar-
 tiken vorräthig.

Neu!

1 Flasche, 1 Tablet und 6 Liqueur-
 gläser
 zusammen 65 Pfg.

In Blumenvasen besonders große Auswahl, von 25 Pfg.
 bis 3 Mt. per Stück.
 — Glaslöffeln 10 Stück 35 Pfg. —
 Emaille-Eimer blau 30" 1 Mt., auch in mattrot u. grau vorräthig.
 Zinckelner 10 Stück 75 Pfg. per Stück.
 Wasserkessel groß 1,50 Mt. per Stück.
 Consol mit Schöpfmüssen elegant 50 Pfg.
 Schmortöpfe, Casserole, Tiegeln, Durchschläge, Stürzen und
 Sitzzenhalter, Seifenlöffel, Teller und Schüsseln,
 — Waschgarntüren, Abwaschwannen in allen Größen
 — für Restaurateure.
 Kochtöpfe, Durchschläge in allen Größen billig.
 Strohhalber Schweden 6 Palet 45 Pfg.
 Käseplatte 3 Pfg., Mangel 50 Pfg.
 Zinckelplatte 9 Pfg.
 Beste Dr. Beringssche 10 Stück 15 Pfg.
 Reiderbügel 1 Duzend 50 Pfg.
 Waageklammern 11" 10 Stück 15 Pfg. per Schod.



Liebig's Fleisch-Extract
 NUR AECHT, in blauer Farbe trägt.
 Das **FLEISCH-PEPTON** der COMPAGNIE LIEBIG
 ist wegen seiner ausserordentlich leichten Verdaulichkeit
 und seines hohen Nährwerthes ein vorzügliches Nahrungs-
 und Kräftigungsmittel für Schwache, Blutarme und Kranke,
 namentlich auch für Magenleidende.
 Hergestellt nach Prof. Dr. KEMMERICH'S Methode
 unter steter Kontrolle der Herren
 Prof. Dr. M. von Pettekofer und Prof. Dr. Carl von Voit, München.
 Käuflich in Dosen von 100 und 200 Gramm.

Afenidewaaren
 als Patentgegenstände:
 Serviettenringe, Hecher, Kinderbestecke, Spar-
 büchsen, Löffel etc.
F. R. Tittel,
 Juwelen,
 Gold- u. Silberwaaren,
 echte und unechte Brillen,
 ein gros u. in detail.
 Schmeerstraße 3.

Freyberg's Brauerei
 empfiehlt Lager-, Münchener- u. Pilsener-Bier
 a Flasche 10 Pfg., Flasche
Porter-Bier 20 Pfg.,
 auf der diesjährigen Kochkunstausstellung in Berlin
 mit der goldenen Medaille prämiert.
 Vertr. a.d. Gewerbe-Ausstellung Berlin in Alt-Berlin, Haus Nr. 49.

**Ja. Braunsch. Dauer-
 Gervelatwurst**
 à Pfd. 1,35 Mark, in Fettdarm,
 Ja. Westf. Kronensinken,
 echt Prager Kochschinken,
 neue Malla-Kochschinken,
 delicate Matjes-Heringe
 empfehlen
Pottel & Broskowski,
 Gr. Ulrichstr. 28, Fernspr. 138.

Die Zahnpflege
 ist das wichtigste Objekt der Gehirnerhaltung des Mundes.
 Ein angenehmer Mund erhält erst durch gesunde, weisse und
 reinerle Zähne seine volle Schönheit, Frische u. Anziehungs-
 kraft, und hat sich zur Reinigung der Zähne und des Mundes
 die seit 1868 mit größtem Erfolg im Inn- und Auslande ein-
 geführte unübertroffene **Zahnpaste (Odontina)** aus der
 mehrfach preisgekrönten Kgl. Bayer. Hofapothekenfabrik von
 F. P. Funderlic in Nürnberg am meisten Eingang ver-
 schaff, da sie die Zähne glänzend weiß und gesund erhält,
 den Weissen, läßt die Zähne und Zahnbürsten entfernt, sowie auch den Mund an-
 genehm erfrischt. Zu haben à 50 Pfg. in Glas- und Metall-Dosen bei **C. Kaiser,**
 Schmeerstr. 24, **Scheidelwitz Nachf.** (Siegr. Weiss), Geisstr. 64, **A. Stein-
 bach,** Köhligstr. 16, **H. W. Hädicke,** Merker-Drogerie, Gr. Klausstr. 17
 und **Germania-Drogerie,** Kaiserstr.

Lotterie.
 Freiburger Geldlose. Ziehung den 12. u. 13. Juni 1896. Hauptgewinn
 50000 Mt. 1 Los 3 Mt. Porto und Afte 30 Pfg.
 Sammelweise Lose 1 Mt., 11 St. 10 Mt. Porto und Afte 30 Pfg.
 Ziehung den 3. Juli. Hauptgewinn 10000 Mt.
 Berliner Geldlose 1 Mt., 11 St. 10 Mt. Porto und Afte 30 Pfg.
 Ziehung den 7. und 8. Juli.
Richard Schrödel, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 50.

Wegen Umbau und Vergrößerung
 meiner Räumlichkeiten
 •••••
Möbel-Ansverkauf
 zu bedeutend herabgesetzten,
 theilweise
 unter **Kostenpreisen.**
 •••••
 Preiscontant
 einer hochqualitat. Einrichtung in
 Ruhstuhlen, Stühle oder Mahagoni:
 1 Kleiderstuhlfuß, hochsein,
 1 Vertikow, reich beziert,
 1 gr. Weilerstuhl mit Aufs.
 und Schrägen,
 1 Sopha mit Damast-, Rips- od.
 Sammetstoffbezug,
 1 ovaler Stuhl, doppelfüßig,
 6 Stühle, polirt,
 2 Stühlen mit Sprungfeder-
 matratzen und Recliflexen,
 1 Waschtoilette,
 2 Stühle und
 1 Kammerstuhl.
Preis 275 M.
Streng sol. Bedienung.
 Coulant Zahl.-Bedingungen.
M. Resch, Möbelfabr.,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 11.

David's
 Schokoladen
 & Kakaos
 werden von keinem Fabrikat übertroffen



Echter Emmenthaler Schweizer Käse.
 à 92 S
H. Krause
 HALLE A.S.

Bernhard Ertel,
 Darm- und Leberhandlung, Halle a. S.,
 Heinrichstr. 98, empfiehlt Dellschtr. 13,
Alle Sorten Därme
 aus den herborgerhöchsten Schweinelebern des Inn- und Auslandes.
Direkter Import.
 en gros. en detail.
 Täglich Va. frische Schweinelebern
 zur feinen Leberwurstfabrikation.
 Ständiges Lager sämtlicher
Fleischerei-Geräthschaften und Maschinen.
Fleischer-Blousen und Schürzen.
Alle Sorten Fleischerpapiere.
 Bernbrecher in Götzen Herr W. Knoch, Dellschtr. 10.
 Nr. 182. NB. Mein Geschäft in Halle a. S. befindet sich Dellschtr. 13, im
 Hause des Viehhändlers Herrn S. Stern.
 Rächter Nähe der Bahn,
 zwischen Bahnhof und Schlachthof.

Beste Butter
 zu billigsten Preisen.
 Eine **Umwälzung** zu Gunsten seiner Vermögensverhältnisse
 bewirkt **Familien-Vater** durch die Lektüre des Buches „Theorie
 jeder Beschränkung der Kinderzahl als Recht und Pflicht“
 von Dr. med. F. J. Jastus.
 Ein neues geschätztes und unbedingt sicheres Verfahren des Verfassers.
 Hierzu notariell beglaubigte Urtheile einer grossen Zahl prakt. Aerzte.
 Gegen Einsendung von 90 Pfg. zu beziehen durch
Putter & Co., Elberfeld.
 Der dauerhafteste
Fußbodenanstrich
 ist unter vertheiltester
Bernsteinlack mit Farbe,
 derselbe trocknet über Nacht hart und giebt den schönsten Glanz,
 à Pfund 75 Pfg. nur bei
E. Walther's Nachf.,
 Moritzwinger 1 u. Steinweg 26.



Farben, Lacke, Pinsel, Leim.
E. Walther's Nachf.,
 Moritzwinger 1, Steinweg 26.

Tägliche frische Garten- u. Walderdbeeren.
 Als vorzügliche Bowienweine empfehlen:
 Königsmosel à Fl. 60 Pfg.
 Moschblümchen à Fl. 75 Pfg.
 Deutscher Sekt à Fl. 1,75 Mk.
 — Bei Entnahme von 12 Fl. à 5 Pfg. billiger. —
Gebr. Zorn,
 Grossh. Sächs. Hoflieferanten.

Neu Hutfabrik z. Pfau Neu
 Untere Leipzigerstr. 87.
Größte Auswahl — Billigste Preise
 in englisch, franz. u. Wiener Haarhüten.
 Jeder Gut 75 Gramm, neuße Farben u. Facons 6,50, 7,50, 8,50. Ohne Konkurrenz.
 Voll-, Halb-, u. Jagd-Hüte in großer Auswahl von 1,50, 2,50, 3,50 u. 4,00 Mt.
 Chapeaux olivacres in elegantester Ausführung von 9 Mt. an.
 Gehirnbühne von 3,75 Mt. an.
 Citronen- und Apfelsinen- ist das praktischste
Limonaden-Pulver und billigste Erfrischungsmittel für
 Reise und Haus p. Pfd. M. 1.—
 Ein Theelöffel voll genügt für
 ein Glas Wasser.
 Nur bei: **Johannes David, Geiststr. 1 — Fernspr. 122.**